

Wort zum Sonntag



Die Tür zum Leben

Jesus sagt: „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“ (Johannes Evangelium 10:9) Dieses „Ich-bin“ Wort von Jesus ist sehr wichtig. Der Hirte hatte die Aufgabe seine Herde über Nacht in eine Art Koppel zu treiben. Der Hirte war in Person die Tür, weil er sich in den Ein- und Ausgang legte. Nur über ihn konnte der Wolf oder der Bär eindringen und der Herde Schaden zufügen. Wer also drinnen war, der war geborgen. Ein wunderschönes Bild, das Jesus hier verwendet. Was sagt es uns:

1. Bei Jesus bin ich geborgen

Es gehört zu den Erinnerungen, die weit zurückgehen, dass jeden Abend meine Mutter mit mir betete und mich dem Schutz Gottes anbefahl. Es tut gut, sich in Sicherheit zu wissen. Wer zu Jesus kommt und durch ihn hinein geht, darf sicher sein und sich geborgen fühlen. „In der Welt habt ihr Angst“, sagt Jesus, „aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes Evangelium 16:33).

2. Durch Jesus werde ich selig

Das Wort „selig“ ist ein altes Wort. Es wäre auch möglich „gerettet“ zu sagen. Wer in Bergnot ist und gerettet wird, der ist selig: glücklich, dankbar, zufrieden, erfüllt. Jesus ist der Retter, der Erlöser. Dafür steht das Kreuz. Viele verstehen, das mit dem Kreuz nicht. Als Jesus am Karfreitag am Kreuz

von Golgatha hängt, leidet und stirbt, passiert das nicht, weil Jesus so schlecht, so böse, so ungerecht war. Im Gegenteil: er war vollkommen, gut, gerecht. Aber sein Kreuzestod geschieht in Stellvertretung. Er stirbt unseren Tod, den wir verdient haben, weil wir in Wahrheit schlecht, böse und ungerecht sind. Wir können von uns aus nicht zu Gott kommen, wir können unsere Versäumnisse nicht sühnen. Wir gehen verloren. Und nun kommt Gott. Die große Rettungsaktion heißt Jesus. Sie begann zu Weihnachten und hat ihren Höhepunkt an Karfreitag. Jesus rettet uns durch seinen Kreuzestod. Wir gehen frei, wir werden gut und vollkommen und gerecht. Wer zu Jesus kommt, das heißt in einem Gebet zu ihm spricht und ihm sein Lebensschicksal mit allen Fehlern und Versäumnissen anvertraut, der wird selig. Der wird gerettet, der ist dann glücklich, dankbar, zufrieden, erfüllt. Dieser Mensch ist dann drinnen und Jesus ist dann sein Herr, Beschützer und Retter.

3. Durch Jesus komme ich in den Himmel

Manchmal treffe ich Menschen, die den Himmel bestreiten. Es fängt schon damit an, dass sie die Auferstehung Jesu und die der Toten ganz allgemein in Frage stellen. Nun ist Auferstehung von Jesus eine Tatsache. Zu viele Menschen sind dem Auferstandenen begegnet. Das bedeutet: Jesus lebt. Und wo Jesus ist, das ist der Himmel. Da ist kein Leid, kein Schmerz, kein Geschrei, kein Tod (Offenbarung 21. 4). Und es ist dort unglaublich schön. Durch Jesus habe ich diese großartige Zukunft. Ich lade Sie ein, sich Jesus in einem Gebet anzuvertrauen. Er ist die Tür zum Leben, zum ewigen Leben im Himmel Gottes.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer.

**Pfarrer Mag. Gerhard Krömer,
Schladming
Superintendent-Stellvertreter
(Senior)**

Bio-Sommerfest in Ramsau/D.

Am kommenden Sonntag, dem 15. Juli, findet am Frienerhof in Ramsau am Dachstein das bereits traditionelle Bio-Sommerfest statt.

Eingeleitet wird das Fest mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche Ramsau, der um 9 Uhr beginnt. Anschließend geht es mit Pferdekutschen zum Frienerhof, wo um 10.30 Uhr das Bio-Sommerfest mit einem bunten Rahmenprogramm beginnt.



Mit dabei die Kindertischlerei (Foto) und ein Spielpark, eine Schminkstation, ein Kunsthandwerksmarkt, eine Modeschau mit Trachten und Freizeitbekleidung sowie das Duo „Insomnia“ mit Stelzenakrobatik. Kulinarisch wird man mit Bio-Produkten und Köstlichkeiten der „Ramsauer Bioniere“, Kaffeespezialitäten, Bio-Käse, Wein, Bier oder Säften verwöhnt. Für die musikalische Untermalung mit echter Volksmusik sorgen die „Bleamibrockers“.

Im Rahmen des Festes wird auch verstärkt auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt. „Ökostrom statt Atomenergie“ lautet das Motto. Wer im Rahmen dieses Festes auf den umweltfreundlichen Ökostrom wechselt, erhält außerdem ein Monat lang gratis Strom. Des weiteren kann man eine Hackgutheizung und eine Photovoltaik-Anlage besichtigen und sich über diese alternativen Energieform informieren.

WM-Projekt der VS Schladming



Die Schüler der 3. Klasse der VS Schladming bemalten Stühle in den Farben der Flaggen der teilnehmenden Nationen an der Ski-WM 2013.

Foto: o.K.

Millionster Seitenaufruf im EnnstalWiki

Online ging das EnnstalWiki (www.ennstalwiki.at) erstmals vor über einem Jahr, am 20. Mai 2011. Heute zählt es schon mehr als eine Million Seitenaufrufe, 3940 Artikel und über 3100 Bilder. Das EnnstalWiki ist bereits das zweitgrößte Regionalwiki Österreichs, hinter dem „Schwesterprojekt“ Salzburgwiki, und belegt in einer Rangliste deutschsprachiger Stadt- und Regionalwikis derzeit Platz 15.

Die drei EnnstalWiki-Gründer Martin Huber, Norbert Linder und Helmut Strasser von der Initiative B.E.R.G. freuen sich: „Durch die ständig wachsende inhaltliche Vielfalt steigen auch die Zugriffszahlen. Derzeit werden täglich rund 3000 Einzelseiten im Ennstaler Online-Lexikon aufgerufen – mit steigender Tendenz. Wir danken vor allem jenen fleißigen Wikianern, die aktiv mitarbeiten und ihr Wissen im EnnstalWiki mit anderen Menschen teilen.“ Zwei dieser engagierten Wiki-Autoren sind Peter Ortner aus Rohrmoos-Untertal und Ewald Gabardi aus Schladming. Sie beschäftigten sich in den letzten Monaten mit denkmalgeschützten Bauwerken sowie mit Bauernhöfen in der Region. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind lesenswert. Gut aufbereitete Artikel mit interessanten Detailinformationen.

Das vorrangige Ziel des Projektes ist es, regionales Wissen zu sammeln, zu dokumentieren und zu teilen. Unter dem Motto „reinschauen, mitschreiben, verbessern, ergänzen“ gibt es noch viel zu tun. Es besteht für jeden die Möglichkeit, aktiv an der Seite durch Ergänzungen oder Verbesserungen mitzuarbeiten. Besonders gefragt sind derzeit auch gute Fotos von Ennstaler Gebäuden und Bauwerken. Zu diesem Thema läuft bis Ende Oktober ein Fotowettbewerb, beim dem es wertvolle Sachpreise zu gewinnen gibt.



Die drei EnnstalWiki-Initiatoren Helmut Strasser, Martin Huber und Norbert Linder (v.l.) freuen sich über eine Million Seitenaufrufe.

Foto: o.K.

Bienenprojekt der VS Pichl/Enns

Unter dem Motto „Die Honigbiene“ standen die letzten zwei Schulwochen der VS Pichl im Ennstal.

Es gab zahlreiche Projekte zum Thema „Biene“. Die Kinder waren bei der „Bienenmillionenshow“ dabei, bastelten Schwirrbienen aus Holz und lernten den Rund- und Schwänzeltanz. Höhepunkt für die Kinder

war der Besuch eines Imkers aus der Weststeiermark (Foto). Er brachte einen Schaukasten mit lebendigen Bienen mit. Die Kinder konnten diese genauer unter die Lupe nehmen und manche nutzten sogar die Gelegenheit Drogen zu streicheln. Für die Kinder waren diese zwei Wochen ein gelungener Abschluss im Schuljahr.

